

Vorlage für eine Feier zuhause («Hauskirche») für Sonntag, 19. April 2020, Sonntag  
«Quasimodogeniti» 1. Sonntag nach Ostern Pfr. J. Bachmann

*Glocken läuten im Dorf Grabs*

## **1. Gnade sei mit uns und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.**

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten. *Kerze entzünden*

Wir sind versammelt. An unterschiedlichen Orten. Zur gleichen Zeit. Verbunden durch den Glauben an den Gott, der die Toten lebendig macht und was nicht ist ins Dasein ruft (Röm.4: 17b). AMEN

Lied: «Gelobt sei Gott im höchsten Thron» 466:1,4,7,8

- 1) Gelobt sei Gott im höchsten Thron samt Seinem eingebornen Sohn, der für uns hat genug getan. Halleluja, Halleluja, Halleluja.
- 2) Des Morgens früh am dritten Tag, da noch der Stein am Grabe lag, erstand er frei ohn alle Klag. Halleluja, Halleluja, Halleluja.
- 3) Der Engel sprach: "Nun fürcht' euch nicht; denn ich weiß wohl, was euch gebricht. Ihr sucht Jesus, den find't ihr nicht. "Halleluja, Halleluja, Halleluja.
- 4) "Er ist erstanden von dem Tod, hat überwunden alle Not; kommt, seht, wo Er gelegen hat. "Halleluja, Halleluja, Halleluja.»

**2. Wir beten miteinander:** Grosser Gott, Danke für die Osterfreude aus diesen Osterliedern. Schenke uns auch heute Freude. Wir können es nicht machen. Aber wir können uns dir, dem Auferstandenen hinhalten. Danke Vater für deine Kraft. Du hast deinen Sohn durch die Kraft deines Heiligen Geistes auferweckt. Danke für diese so kraftvolle Botschaft. Danke, dass dein Sohn jetzt neben dir ist und dich anbetet voller Liebe. Lass uns an dieser Liebe und Freude heute teilhaben. Danke, dass es nicht an uns liegt. Es ist etwas ausserhalb von uns. Es ist etwas geschehen, dass nicht mit unserer Leistung zu tun hat. Nicht mit unserer der Grösse unserer Liebe oder unserer Tugendhaftigkeit. Sondern es hat zu tun allein mit dir. Und indem wir glauben, wird diese Liebe und Kraft auch Teil von uns. Wir danken dafür!

Wir brauchen deine Nähe. Heiliger Geist, komm. Wir danken für die vergangene Woche. Für alle guten Gespräche, für alles Gelungene. Und wir bitten um Vergebung, wo wir dich und einander nicht so geliebt haben wie uns selbst. *In der Stille oder laut kann hier gedankt oder um Vergebung gebeten werden.* Wir danken dir Vater, dass du uns gerne vergibst, du bist voller Gnade und Barmherzigkeit. Niemand liebt so wie du! AMEN

## **3. Lesung und Predigt Johannes 20:19-29**

19 Es war am Abend eben jenes ersten Wochentages - die Jünger hatten dort, wo sie waren, die Türen aus Furcht vor den Juden verschlossen -, da kam Jesus und trat in ihre Mitte, und er sagt zu ihnen: Friede sei mit euch! 20 Und nachdem er dies gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und die Seite; da freuten sich die Jünger, weil sie den Herrn sahen. 21 Da sagte Jesus noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater

gesandt hat, so sende ich euch. 22 Und nachdem er dies gesagt hatte, hauchte er sie an, und er sagt zu ihnen: Heiligen Geist sollt ihr empfangen! 23 Wem immer ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wem ihr sie festhaltet, dem sind sie festgehalten. 24 Thomas aber, einer der Zwölf, der auch Didymus genannt wird, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. 25 Da sagten die anderen Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sagte zu ihnen: Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe und nicht meinen Finger in das Mal der Nägel und meine Hand in seine Seite legen kann, werde ich nicht glauben. 26 Nach acht Tagen waren seine Jünger wieder drinnen, und Thomas war mit ihnen. Jesus kam, obwohl die Türen verschlossen waren, und er trat in ihre Mitte und sprach: Friede sei mit euch! 27 Dann sagt er zu Thomas: Leg deinen Finger hierher und schau meine Hände an, und streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! 28 Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott! 29 Jesus sagt zu ihm: Du glaubst, weil du mich gesehen hast. Selig, die nicht mehr sehen und glauben!

Liebe Gemeinde zuhause,

Der Predigttext heute ist wie eine Explosion von Leben. Allerdings trifft er auf Jünger in Angst. Es heisst sie hätten, aus Furcht vor den Juden, die Türen geschlossen. Ein Bild für die gegenwärtige Situation?

Angst schadet uns. Vor allem macht sie egoistisch. Man schaut nur für sich. In jedem von uns steckt ein WC-Papierhamsterer. Aber: «Furcht ist nicht in der Liebe» 1. Joh.4:8! Man könnte sagen, dass das Gegenteil von Angst Liebe ist, weil Angst schnell egoistisch macht. Angst bewirkt Selbsteinschliessung. Angst kommt vom Wort «eng». Man sieht nur noch sich oder seine Probleme, die eigene, kleine Welt. Und nicht mehr die Weite der Möglichkeiten Gottes.

Gottes Möglichkeiten sind sehr gross. Heute ist aus diesem damaligen angstvollen Häuflein Jüngerinnen und Jünger eine über zwei Milliarden grosse Schar geworden! Erstaunlich. „Alles ist möglich dem, der glaubt“ hat Jesus gesagt.

Die Geschichte hier handelt unter anderem vom «**ungläubigen Thomas**». Dieser kann, durch die Begegnung mit dem auferstandenen Jesus, Zweifel ablegen. Dieses sich-doch-noch-einen-Ausweg-offen-halten, (man weiss ja nie). Diese vorsichtige Zurückhaltung (ja nicht extrem werden...) weicht einem mutigen Bekenntnis: „Mein Herr und mein Gott«. Ausgerechnet der Zweifler Thomas ist der erste, der Jesus im Johannesevangelium «Gott» nennt! Der erste, der das begreift: hier ist Gott selbst! Das alles, was er gesagt hat, das stammt von zualleroberst her. Dieser Jesus ist eins mit Gott. Dieser Jesus, der geweint hat, der gelitten hat, der sich gefreut hat, der Mensch war wie du und ich, dieser Jesus ist «mein Herr und mein Gott». Gott ist wirklich 100% wie Jesus. Menschen können sich sehr verändern durch Jesus. In einem zeitgenössischen Lied heisst es: *Der Herr ist auferstanden, **das Grab hielt ihn nicht fest**, der Tod ist überwunden, weil Gott sich nicht halten lässt.* Gott ist nicht mehr aufzuhalten.

Wir fragen oft: wie überlebe ich das bloss? Eigentlich dürften wir es anders sagen: Was haben unsere Probleme dieser Auferstehung entgegensetzen? Was kann diesen Gott aufhalten, wenn er selbst den Tod besiegt? Also nicht: wie überlebe ich das bloss,

sondern wie werden die gottwidrigen Mächte das bloss überleben? Nämlich gar nicht! Wir dürfen die Fragen auch mal umkehren!

Wir fragen: warum ist die Welt so dunkel? Jesus sagt von Ostern her: «das wahre Licht scheint bereits.» 1.Joh.2:8. Worauf schauen wir: auf Dunkelheit oder das kommende Licht? Wir sagen: der Teufel fährt so oft grosse Ernte ein. Aber wir dürfen sagen: ja was will der Teufel tun, wenn Menschen immer wieder hartnäckig an Gottes Liebe glauben? Der Teufel kann nichts machen, wenn der auferstandene Jesus als diese Kraft in uns lebt, die uns immer wieder erhebt aus Dunkelheit. Zuversicht ja Siegesgewissheit darf von Ostern her zu uns kommen. Das heisst nicht, dass wir nicht immer wieder durch Schwierigkeiten gehen, aber diese haben eine andere Färbung, eine andere Perspektive. Aber wie genau kommen wir zu dieser Haltung?

1. Jesus sagt: „**Friede sei mit euch.**“ Er sagt dies Menschen, die davongerannt waren. Er sagt dies einem Petrus, der ihn verraten hat. Er sagt dies den Jüngerinnen und Jüngern mit allen Emotionen: Zweifel, Wut, Angst, Trauer. Ja vielleicht waren sie ja wütend, wütend auf die jüdischen Führer, die Jesus einfach weggemobbt, weggefeigt, weggetötet haben. Vielleicht auch etwas wütend auf Jesus, der sich nicht wehrte, den sie nicht recht verstanden hatten, warum er das so zulies. Vielleicht gingen ihnen die Frauen auf die Nerven mit ihrem Geschwafel, sie hätten Engel gesehen am leeren Grab. Und Jesus sagt: Friede sei mit euch.

Allen diesen wiederstrebenden Gefühlen in uns in dieser Zeit sagt der auferstandene Jesus: Friede sei mit dir! Ich bin da, der lebendige Gott selbst; es ist gut, Friede! Eine andere Wirklichkeit leuchtet hier auf. Die Wirklichkeit des lebendigen Gottes selbst trifft auf die Welt der Jünger in Angst und Zweifel. Wir dürfen im Alltag immer wieder innehalten. Hören auf uns. Wie geht es mir? Emotionen spiegeln sich in unserem Körper. Ist da ein Herzklopfen oder so etwas? Und dann dahinein die Worte Jesu hören: Friede sei mit euch! Es klingt wie ein Gottesdienstanfang. Der Anfang eines Gottesdienstes soll immer das tun: Gottes Friede auf die Gottesdienstteilnehmer legen, woher sie auch kommen. Hineinführen in diese andere Wirklichkeit.

2.Und dann **zeigt er uns seine Hände und die Seite.** «Durch seine Wunden sind wir geheilt» (Jes.53:4) haben wir in der Karwoche gehört. Die Wunden von Jesus trösten und heilen, denn sie zeigen uns, dass Jesus alles weiss und kennt. Alle Wunden von uns sind ihm bewusst. Und er verurteilt nicht, sondern rettet und heilt (Joh.12:47b). Er ist der sanfte Heiler. Er ist der entschlossene Beschützer der Verwundeten.

Haben wir schon mal erlebt, dass jemand, wenn wir wütend sind, nicht zurückbellt, sondern ruhig bleibt und fragt: was hast du denn? Und wir konnten sagen: ich bin eigentlich nur völlig enttäuscht und mag nicht mehr. Und dann können wir unser wahres Gesicht zeigen, unsere Wahrheit. Und dann wird wahr, was die Erfahrung des Johannesevangeliums ist: «Wir sahen seine Herrlichkeit voll Gnade und Wahrheit.» (Joh.1:46) Die **tiefste Wahrheit ist Gnade, nicht-Verurteilung.** Die tiefste Wahrheit ist eine Person, Jesus, der gesagt hat: ich bin die Wahrheit (Joh.14:6) er, der Heiland mit den Wundmalen, der selbst alles erlebt hat, was wir durchmachen und alles versteht, er ist die Wahrheit. Ein Mensch, der mit Frieden reagieren kann auf Wut und Verletztheit.

Ich habe zuhause unter dem Kopfkissen ein kleines Holzkreuz. Und manchmal, wenn der Schlaf mich flieht und die Gedanken kreisen, greife ich einfach dieses Kreuz und halte es fest im Schlaf. Dieses Kreuz ist die Hand von Jesus, die liebende, für uns durchbohrte Hand von Jesus.

**3. Jesus sendet.** Das durchbricht endgültig alle Selbsteinschliessung aus Angst! Alle Auferstehungserscheinungen (auch die von Markus) stimmen darin überein, dass Jesus den Jüngerinnen und Jüngern eine Art Sendung oder Auftrag mitgab. «Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch». Das heisst, wir sollen in unserem normalen Alltag Gott dienen. Jesus meint: Es ist gut. Legt diese Dinge wie Angst und Wut ab. Es ist gut. Es ist vorbei. Was war, ist geschehen. Aber es ist jetzt vollbracht. Vertraut mir. Es geht jetzt weiter. So tröstend und behutsam redet dieser Jesus. Er redet auf jeden persönlich eingehend. Jeder Mensch braucht ja wieder etwas anderes. Mancher braucht auch Ermahnung und Disziplin. Spüren kann das nur ein anderer Mensch. Darum ist die Wahrheit ein Mensch: Jesus Christus!

Wenn wir einem Menschen begegnen oder mit ihm sprechen, dürfen wir wissen, dass wir ihm die Liebe Gottes weitergeben dürfen. Aber nicht indem wir ihn als Objekt behandeln, als jemand, den man jetzt ZB für die Kirche gewinnen muss, sondern als jemand, zu dem Gott schon geredet hat. Als jemand, der Gott durchaus schon erlebt hat, nur ist ihm das vielleicht nicht bewusst. Menschen sind nicht Objekte unserer Wünsche, sondern sie sind Menschen, die Gott liebt über alles. Wir müssen Menschen nicht bekehren, sondern dürfen Mitarbeiter Gottes sein, der sie bekehren oder berühren will. So sind wir zu ihnen gesandt. Und wir dürfen auch bestätigen: es ist gut, Gott vergibt dir! Oder halt auch nicht, wenn jemand das ablehnt.

Und dies alles ist so real, dass wir es glauben dürfen, auch wenn wir jetzt nicht Zeitgenossen von Jesus waren. AMEN

#### **4. Lied „Erschienen ist der herrlich Tag“ Str. 1-3**

1. Erschienen ist der herrlich Tag, dran niemand g'nug sich freuen mag:  
Christ, unser Herr, heut triumphiert, sein Feind er all gefangen führt. Halleluja.
2. Die alte Schlang, Sünd und Tod, die Höll, all Jammer, Angst und Not  
hat überwunden Jesus Christ, der heut vom Tod erstanden ist. Halleluja.
3. Sein Raub der Tod musst geben her, das Leben siegt und ward ihm Herr,  
zerstöret ist nun all seine Macht. Christ hat das Leben wiederbracht. Halleluja.

**5. Fürbitte** Herr, wir bringen Dir alle Erkrankten und bitten um Trost und Heilung. Mehre in uns die Sehnsucht nach Dir, Vater im Himmel. Hilf allen Notleidenden, dass sie im Gespräch mit dir Auferstehung erleben. Erleben, dass etwas in ihnen aufsteht. Du gehst auf uns ein wie der mitfühlendste, weiseste Mensch vorstellbar. Gib uns Trost oder Ermahnung, je nachdem, was wir brauchen. Du Jesus bist die Wahrheit, Danke. *Hier können noch eigene Bitten angefügt werden.* Danke, Gott, dass du uns hörst. *Unser Vater gemeinsam beten*

**6. Segen** Der Herr segne uns und behüte uns  
der Herr lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig  
der Herr, erhebe dein Angesicht auf uns und schenke uns seinen Frieden.  
Amen